

Erfahrungsbericht Budapest ELTE Sommersemester 2025

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Vor meinem Aufenthalt habe ich bereits ziemlich früh angefangen mich im Internet nach einer Wohnung umzuschauen. Bereits einige Monate vor Beginn des Semesters hatte ich eine Mail des Erasmus Koordinators der ELTE Universität mit einigen hilfreichen Informationen, darunter auch empfohlene Webseiten für die Wohnungssuche, erhalten. Ich habe meine Wohnung auf der Seite Housinganywhere gefunden. Ich kann diese Webseite durchaus weiterempfehlen, da dort sichergestellt wird, dass die Zahlungen alle über das Vermittlungsportal abgewickelt werden und nicht direkt an den Vermieter gezahlt werden. So wird sichergestellt, dass die Zahlung erst tatsächlich an den Vermieter weitergeleitet wird, wenn man vor Ort angekommen ist und sich vergewissert hat, dass die Wohnung so wie auf dem Online-Angebot angegeben wirklich existiert. Neben der Wohnungssuche musste ich mich lediglich um die Buchung der Flugtickets kümmern. Zudem gibt es vor dem Beginn des Semesters hin und wieder Mails von der ELTE Universität. Unter anderem muss man einige Dokumente einsenden und ein Formular ausfüllen, sodass man an der Uni registriert wird. Bereits im Voraus gibt es einen vorläufigen Stundenplan mit dem geplanten Kursangebot für das Semester, sodass man sich einen Überblick verschaffen kann, welche Kurse man belegen möchte. Allerdings kann der endgültige Kursplan durchaus von dem vorläufigen abweichen.

Anreise und Unterkunft:

Ich bin Ende Januar zusammen mit meinem Vater per Flugzeug von Berlin aus angereist. Ich habe mich für eine Reise per Flugzeug entschieden, da dies deutlich schneller war als die Alternative per Zug. Zudem habe ich mich recht frühzeitig (etwa 3 Monate vor Abreise) um die Flugtickets gekümmert und so vergleichsweise niedrige Preise für die Flüge bezahlt. Die teuerste Komponente der Flugtickets war eindeutig das Hinzubuchen des ganzen Gepäcks.

Der Flughafen Budapest ist per Flughafenshuttle gut mit dem Stadtzentrum verbunden, sodass man innerhalb 40-50 Minuten vom Flughafen im Stadtzentrum angekommen ist.

Ich hatte während meines Aufenthalts eine etwa 35qm große 1-Zimmer-Wohnung. Meine Wohnung befand sich im zentralen Teil des 8. Bezirks. Bei meiner Wohnungssuche habe ich des öfteren gelesen, dass vom 8. Bezirk abgeraten wird, da dieser weniger sicher sein soll,

allerdings vermute ich, dass damit eher die äußeren Bereiche des 8. Bezirks gemeint sind. Ich habe ausschließlich gute Erfahrungen mit dieser Wohnlage gemacht und zudem immer wieder festgestellt, dass ein sehr großer Teil der anderen internationalen Studenten im unmittelbaren Umfeld in diesem Bezirk lebte. Dies hatte den Vorteil, dass man sich aufgrund kurzer Entfernungen leicht für Treffen verabreden konnte. Zudem ist man in der Gegend sehr gut durch das Netzwerk der Metro und der Tram angebunden und kann quasi so gut wie alle relevanten Bereiche der Stadt in etwa 15 Minuten erreichen.

Universitätsleben:

Die Universität befindet sich im Stadtzentrum und ist sehr leicht per Tram oder Metro bzw. auch zu Fuß zu erreichen, wenn man einigermaßen zentral wohnt. Es gibt einmal das A-Gebäude, welches das Hauptgebäude der Universität ist und zum anderen das B-Gebäude, wo auch einige Vorlesungen stattfinden. Diese beiden Gebäude befinden sich aber in derselben Straße, sodass es nicht schwer ist sich zurecht zu finden. Gleich zu Beginn des Semesters gab es ein paar Einführungsveranstaltungen mit den ersten wichtigen Informationen zum weiteren Ablauf des Semesters. Der Erasmus Koordinator der ELTE Universität hat im Rahmen dieser Veranstaltung genau und nachvollziehbar die ersten wichtigen Schritte erläutert. Zunächst musste man sich in den ersten 2 Wochen darum kümmern sich in die gewünschten Kurse einzutragen. Man hat auch die Möglichkeit in den ersten Wochen Kurse zu besuchen, die man lediglich ausprobiert, um anschließend zu entscheiden, ob man diese weiterbesucht. Wichtig zu beachten ist, dass bei dem Großteil der Kurse Anwesenheitspflicht besteht und man nur 2 Mal unentschuldigt fehlen darf. Diese Anwesenheitspflicht wird von den meisten Professoren auch tatsächlich durch eine Anwesenheitsliste, in die man sich vor jeder Stunde eintragen muss, kontrolliert. Neben den normalen wöchentlichen Kursen gibt es auch noch Blockseminare, die nur in einem Zeitraum von etwa 2 Wochen zu einem bestimmten Zeitpunkt im Semester stattfinden. In diesen zwei Wochen hat man dann täglich teils mehrere Stunden eine Vorlesung in diesem Seminar.

Budapest und Freizeitaktivitäten:

Budapest ist eine sehr schöne Stadt, die durch die Donau in zwei Teile, Buda und Pest, aufgeteilt ist. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich das meiste auf der Pest Seite abspielt. Dort ist auch die Universität und die meisten Studierenden leben ebenfalls dort. Neben vielen Bars und Clubs gibt es auf der Pest Seite auch sehr viele Cafes, die sich zum Teil

auch dazu eignen um dort zu lernen, falls man mal nicht in der Bibliothek sitzen möchte. Jedoch ist auch die Buda Seite sehr empfehlenswert, da es dort sehr schöne Straßen gibt und auch Sehenswürdigkeiten wie das Buda Castle dort zu finden sind. Zudem gibt es auf der Buda Seite eine Aussichtsplattform, von wo man einen sehr schönen Blick auf die gesamte Stadt inklusive Donau hat. Auf der Donau befindet sich die Margret Island, auf der es neben einfachen Parks auch Fußball-, Volleyball- und Tennisplätze gibt, sodass man dort bei gutem Wetter viel Zeit verbringen kann. Außerdem werden auch von der Uni selbst zahlreiche Sportkurse angeboten, für die man sich am Anfang des Semesters, wo man auch die anderen Kurse wählt, anmelden kann. Zu beachten ist jedoch, dass pro Kurs eine Gebühr von etwa 15 Euro für das Semester erhoben wird. Es kann zudem zu Kommunikationsschwierigkeiten kommen, da ich die Erfahrung gemacht habe, dass die Leiter der Sportkurse teils kein Englisch sprechen. Man kann sich aber von den anderen Kursteilnehmern weiterhelfen lassen, da in diesen Sportkursen auch viele lokale Studenten aus Budapest sind.

Zu dem alltäglichen Leben in Budapest lässt sich sagen, dass die Lebenshaltungskosten in etwa denen aus Deutschland entsprechen. Es gibt viele deutsche Supermärkte wie z.B. Lidl, Aldi oder Penny, sodass man sich diesbezüglich leicht zurechtfindet. Wer bei den Einkäufen möglichst wenig Geld ausgeben möchte, dem würde ich empfehlen nicht zu den Spar Supermärkten zu gehen, da ich die Erfahrung gemacht habe, dass die Preise dort am höchsten sind. Außerdem gibt es in Budapest ein sehr breites Angebot an Restaurants und Lieferdiensten, die verglichen mit Deutschland teils wesentlich günstiger sind.

Von der politischen Lage im Land bekommt man als ausländischer Student kaum etwas mit. Allerdings fanden während meines Aufenthalts in Budapest einige Proteste gegen die Einschränkung der LGBTQ-Rechte statt und am nationalen Unabhängigkeitstag herrschte in der Innenstadt aufgrund einer öffentlichen Rede von Viktor Orban ziemliches Chaos. Neben diesen Ereignissen hat man aber keinerlei negative Auswirkungen dadurch zu spüren bekommen, sodass man sich diesbezüglich keine Sorgen machen muss. Zudem sind auch die Professoren an der Universität sehr weltoffen und äußern sich kritisch zu der inländischen Politik.

Fazit zum Aufenthalt:

Abschließend kann ich sagen, dass ich einen Erasmus-Aufenthalt in Budapest wirklich jedem sehr empfehlen kann. Man lernt viele neue Leute kennen und kann während des Semesters

sehr viele Aktivitäten zusammen unternehmen, denn neben dem Uni-Alltag hat man genügend Zeit um Budapest und umliegende Städte zu erkunden. Zudem ist es eine angenehme Abwechslung mal andere Kurse mit anderen Themengebieten zu belegen, die sonst im Jurastudium in Deutschland nicht typisch sind. Auch die Uni selbst ist definitiv zu empfehlen, da man von Anfang an gut an die Hand genommen wird und sich keine Sorgen machen muss, dass man keinen Anschluss findet oder sich vor Ort nicht zurechtfindet.